

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 8 (1954)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORM-PULT

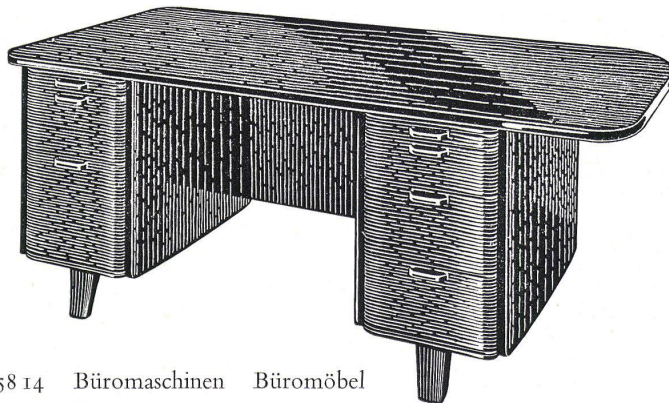
Das Formpult bietet Ihnen entscheidende Vorzüge:

- * Abgerundete Flächen, ohne Kanten, zur besseren Schonung von Kleidern und Strümpfen
- * 25% geringeres Gewicht als Standard-Möbel
- * Große Stabilität
- * Auswechselbare Tischplatten für individuelle Bedürfnisse
- * Schubladenanordnungen und Inneneinteilungen für jeden Bedarf

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt!

Facit Vertrieb AG, Zürich Selnastraße 6 Tel. 051 / 27 58 14 Büromaschinen Büromöbel

Der Schreibtisch mit der neuen Linie!



Buchbesprechungen

Karl F. Wieninger

Grundlagen der Architekturtheorie

Format 25x16,5, 269 Seiten. Springer Verlag, Wien

Das vorliegende Werk ist eines der bedeutendsten Bücher über die Proportions-theorie in der antiken Architektur. Dieses baut sich auf folgenden Abschnitten auf: Über das Wesen der Baukunst. Über die Austeilung von Gleichstücken. Über das Anlegen der maßgeblichen Rechteck-flächen im Grundriß der griechisch-dorischen Peripteraltempel. Über das Anlegen der Hauptansichten der griechisch-dorischen Peripteraltempel. Über Vitruvius L. III und L. IV. Über die Kurvatur.

Zu Beginn behandelt der Verfasser in eingehender Weise die Bedingungen des menschlichen Sehens, unter welchen ein Entstehen von Proportionen möglich ist, und die Organisation der Retina. In diesem Kapitel wird über bestimmte primäre Voraussetzungen, in welcher Weise das Vergleichen von Verhältnissen zustande kommt, gesprochen und anhand

zahlreicher grafischer Beispiele die Theorie des Verfassers bewiesen. Es ist ein wichtiges und nicht zu überschätzendes Verdienst, die naturwissenschaftlichen Bedingungen zum Ausgangspunkt dieser theoretischen Untersuchungen genommen zu haben. Es ist das erste Mal, daß ein Theoretiker sich der Mühe unterzogen hat, die Grundlagen geisteswissenschaftlicher Theorie auf einer naturwissenschaftlichen Basis aufzubauen und zu begründen.

In den weiteren Kapiteln werden in einer systematischen Analyse durch Beispiele der Tempelbauten die Berechnungen der Maße und die Realität der Proportionen, welche bei der Erstellung des Baues maßgebend waren, mit einem umfassenden mathematischen Zahlen-Material untersucht. Vergleiche mit der antiken Musik werden aufgegriffen, wobei vielleicht zu sagen wäre, daß die konkrete Kunst, bei der die behandelten Probleme die Grundlage bilden, ebensolche Beispiele in großer Anzahl bietet.

Ein wesentliches Verdienst liegt in den Analysen der einzelnen Baudetails und ihrer Beziehungen. Eine kritische Auseinandersetzung mit anderen Architekturtheoretikern ist selbstverständlich und bietet außerordentlich fruchtbare und interessante Vergleiche. Aufschlußreich ist beispielsweise das Kapitel über den

Triglyphon-Konflikt, in welchem der Verfasser durch Berechnungen dieses in der Proportionstheorie immer wieder auftauchende Problem behandelt. Eine grundsätzlichen Analyse wird die antike Theorie beispielsweise Platon's, Vitruv's, Proklos' unterzogen und den zeitgenössischen Theorien Sempers, Theuers, Hittorfs, Wolffs, Adams, Thiers', Dupuis und anderen gegenübergestellt.

Diese Konfrontation mit den wesentlichen Exponenten der mathematischen Architekturtheorie ergibt überzeugende rechnerische Vergleichsmöglichkeiten. Das Werk ist aufgebaut auf der Erkenntnis, daß Architektur nur dann dauernd sein könne, wenn die Voraussetzungen von Beziehungen erfüllt seien. Diese Forderung geht wie ein roter Faden als kategorischer Imperativ durch das ganze Buch. Eine Forderung, welche mit Nachdruck unterstützt zu werden verdient.

Wenn der Verfasser sagt: «Die Beherrschung der Proportion ist also auch dort notwendig, wo es den Anschein hat, als sei sie nicht mehr vorhanden oder unwirksam oder irrational-unfaßbar», so ist diese Aussage Ausdruck eines real denkenden und von großem Verantwortungsbewußtsein erfüllten Geistes. Es war von jeher die Überzeugung und die Haltung dieser Zeitschrift, daß nur eine Durch-arbeitung der Proportionsprobleme und

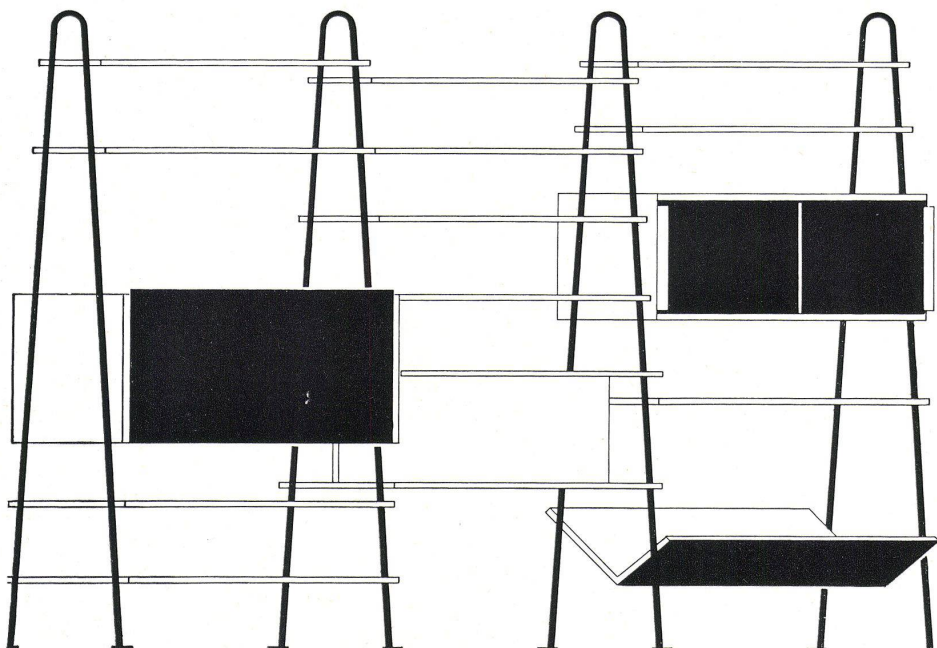
aller damit zusammenhängenden Grundlagen die Voraussetzung zu richtunggebender Dauer in der Architektur sein kann. Ebenso dringend aber auch ist ein Austausch der grundlegenden Untersuchungen und Erkenntnisse wie sie beispielsweise in der heutigen konkreten Kunst selbstverständlich geworden sind, mit denjenigen der Architektur. R.P.L.

Le Corbusier

Une petite maison

96 Seiten Text, 60 Fotos, Skizzen und mehrfarbige Zeichnungen. Verlag Girsberger, Zürich.

In tagebuchähnlicher Form schreibt Le Corbusier die Geschichte eines kleinen Hauses am Genfersee, welches er für seine Mutter in den Jahren 1923-29 erbaute. In der poetischen Form Le Corbusiers erlebt der Leser dieses kleine Bauwerk mit allen Stationen des Werdens, der Schwierigkeiten und der Vollendung. Es steht gleichsam an der Schwelle des Beginns der modernen Architektur, und es ist aufschlußreich und von großem Reiz zu sehen, wie das Haus entsteht. Funktion und Ausdrucksform werden mit der Le Corbusiers eigenen Selbstverständlichkeit geprägt. Vielleicht jedoch nur in begrenztem Sinne zu ver-

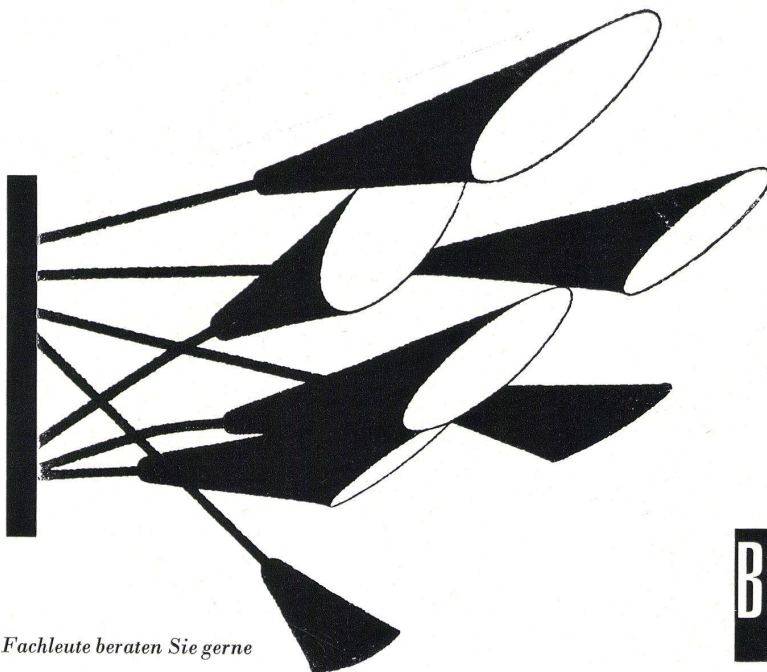


Elegantes Bücherregal, frei im Raum stehend, ohne Befestigung an Decke oder Boden. Es läßt sich vollständig zerlegen und beliebig erweitern.

Stahlrohrstützen, 210 cm hoch, Farbe nach Wunsch, mit Zubehör Fr. 110.- Typen und Tablare in Ahornholz natur mattiert 90 cm lang je nach Breite Fr. 12.- bis Fr. 23.-, Krippe für Zeitschriften Fr. 24.50, 2 Tablare mit Mittelwand Fr. 65.-, Kästli mit farbigen Schiebtürli Fr. 187.-, Kästli mit Klappe, verwendbar als Sekretär oder Bar Fr. 215.-.

Wohntip, Steinentorstraße 26, Basel
W. Wirz SWB Sissach
Möbel- und Innenausbau

Wohntip



Unsere Fachleute beraten Sie gerne

Wir projektieren

und liefern

neuezeitliche Leuchten

für alle Zwecke

nach eigenen und gegebenen Entwürfen



stehen, denn der Begriff der Wohnmaschine Le Corbusiers ist ebenso das Erzeugnis eines funktionell wie poetisch denkenden Geistes. Rationalismus deckt sich mit einem intimen Verhältnis zu der das Haus umgebenden Natur. Le Corbusier beweist in diesem kleinen Buch erneut, welches lebendige und direkte Verhältnis er zu den Dingen des Tages, einer Situation, der Landschaft, den Bedingungen eines Bauplatzes hat, um dann mit rationalen Mitteln die Verbindung Mensch - Haus - Landschaft herzustellen. So könnte das kleine Büchlein auch den Untertitel: «Essais poétique sur l'architecture moderne» tragen. Mehr eine ironische als eine anklagende Bemerkung ist die folgende Stelle auf Seite 84: «Ein Verbrechen. Im Jahre 1924, als das kleine Haus fertig war, versammelte sich der Gemeinderat einer Nachbargemeinde, um festzustellen, daß eine derartige Architektur eine «Verschandelung» der Natur darstelle. Aus Angst, sie möchte trotzdem Schule machen (wer weiß?), verbot er jede Nachahmung für alle Zeiten.» Als Buch entspricht es der bekannten Darstellungsart Le Corbusiers, wobei vielleicht zu wünschen gewesen wäre, wenn die Komposition der Seiten mehr vom Gesichtspunkt des Lesers gestaltet worden wären; das Lapidare ist nicht unbedingt das klare, wenn beispielsweise die Bild-

seiten im Bund zusammenfallen. Diese Kritik enthebt uns jedoch nicht der Pflicht, das kleine Werk insbesondere als Geschenk für den Laien zu empfehlen. R.P.L.

David

Foto + Design

Text japanisch, Format 13x26 cm hoch. David Publishing Co. Ltd., Tokyo.

Ein Buch, welches jedem grafisch Arbeitenden nachdrücklich empfohlen werden kann. Auf 137 Seiten wird durch eine Fülle von besten Beispielen moderner Plakate, Prospekte, Ausstellungen, Fotos - die Situation der modernen Grafik dargestellt. Das Werk bildet ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie moderne Bücher über heutige Grafik gemacht werden sollten. Die qualitative Selektion ist teilweise erstaunlich und überraschend, im Gegensatz zu manchen europäischen Publikationen über das gleiche Thema, in denen sich konventionelle und scheinmoderne Ausdrucksformen überschneiden und der berühmte Cocktail: «Wer vieles bringt, wird jedem etwas geben» den Absatz gewährleisten soll. Die Art der Auswahl moderner Grafik könnte manchem anderen Buch durch seine reportagemäßige Darstellungsweise als

Vorbild und Anregung dienen. Es wirkt frisch und im besten Sinne lebendig, und bietet dem Grafiker bestes Anschauungsmaterial. Zeitgemäße Gestaltung wird durch zeitgemäße grafische Form des Buches eindrücklich repräsentiert. R.P.L.

George Nelson

Display

Interior's Whitney Publications Inc., New York. Format 24x31 cm hoch.

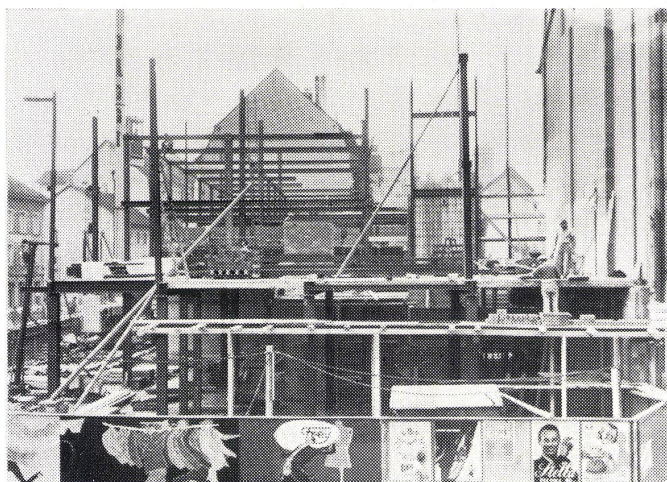
Das Werk, welches 190 Bildseiten umfaßt, ist in drei Teile gegliedert und will einen Beitrag zur Ausstellungsgestaltung darstellen. Im ersten Teil werden durch Konstruktionsdetails und erläuternde Texte verschiedene Systeme der Ausstellungstechnik, begleitet von Fotos, erläutert. Wenn diese Beispiele auch im einzelnen für den Grafiker interessant sind, so wäre doch zu bemerken, daß eine ganze Reihe wichtiger europäischer Konstruktionssysteme bestehen, welche in dem Werk fehlen. Ein Vergleich mit den hier publizierten wäre notwendig, um dem Leser eine Übersicht über die Probleme der Ausstellungskonstruktion als Ganzes zu vermitteln.

Der zweite Teil zeigt in zahlreichen Bildtafeln Ausstellungen, Läden, Museen

und beschreibt die einzelnen Darstellungselemente und -möglichkeiten verschiedenartiger Objekte und Themen. Leider mangelt der Gliederung der einzelnen Themen oftmals die notwendige Klarheit des Aufbaues. Eine bestimmte Ordnung und klare Trennung der einzelnen Ausstellungsthemen wäre dem Bildmaterial nützlich gewesen. Die Darstellungsweise - dies gilt grundsätzlich für alle Gebiete der Publikation über architektonische Themen - verlangt eine Klärung der illustrativen Mittel und vor allem eine konsequente Durchführung im Aufbau des Buches. Die Gefahr liegt beim Thema «Ausstellen» besonders nahe, wenn interessante Details mit Gesamtthemen konfrontiert werden und die führende Idee des Buches dadurch verloren geht. Das gilt auch für die grafische Form, denn der abrupte Wechsel von ganzseitigen Fotos mit solchen kleineren Formates aus anderen Themen hilft nicht zur nötigen, buchmäßigen Klarheit. Die hier publizierten Ausstellungen hätten unter einem bestimmten Gesichtswinkel gesehen und aufgebaut werden müssen, um als solche eindrücklich zu wirken. Das Buch, das mit einer lapidaren Unbekümmertheit gestaltet wurde, wirkt jedoch als Ganzes lebendig und anregend, trotzdem es keinen Anspruch auf eine lückenlose Darstellung des Themas erheben darf. R.P.L.

Projektierung und Ausführung von:

Stahlhochbauten
Brücken
Masten
Silo- und Transportanlagen
Eisenkonstruktionen
Eiserne Fenster und Türen
Stehtankanlagen
Behälterbau aller Art



Stahlskelett
zum Neubau
Kleider-Frey
Olten

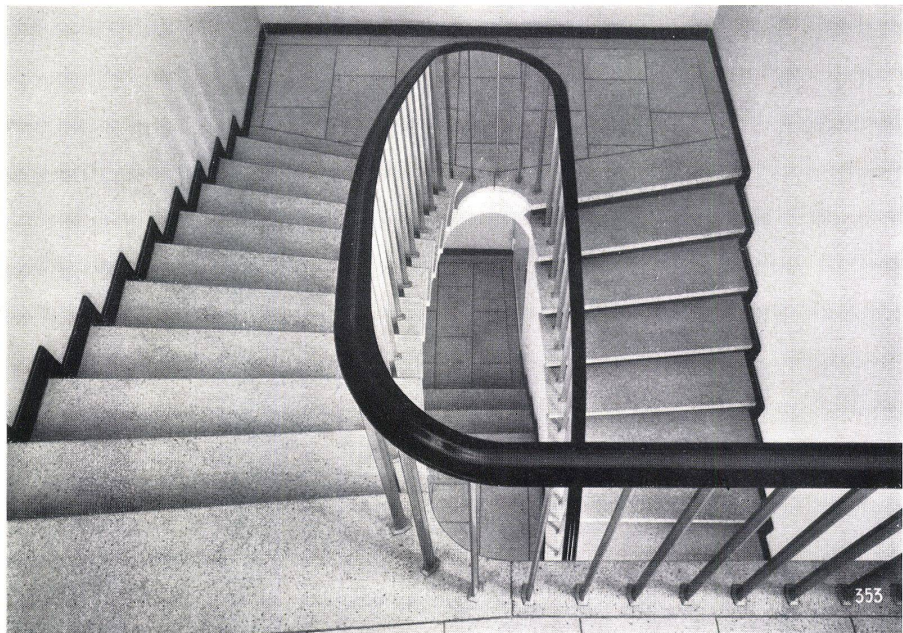
METO-BAU AG.

Zürich 1 Zähringerstraße 32 Ingenieurbureau Telefon 051 / 32 52 22

Würenlingen Stahlbauwerkstatt, Kesselschmiede Telefon 056 / 3 01 49

Fassaden-Verkleidungen Treppenanlagen und Bodenbeläge in Basaltolit Betonfenster

Spezialbeton AG. Staal sc
Kunststeinwerk



Max Burchartz

Gestaltungslehre

Prestel-Verlag, München 1953, 128 Seiten mit 52 zum Teil ganzseitigen und farbigen Abbildungen. Leinen Fr. 17.50.

Die Aufgabe eines Lehrbuchs der Gestaltung, durch die Wortsprache des Denkens die Zeichensprache des Bildens und die Syntax des künstlerischen Ausdrucks erfaßbar zu machen, erfüllt diese neue Arbeit von Max Burchartz in hervorragender Weise. Sein vor einigen Jahren ebenfalls im Prestel-Verlag erschienenes Buch «Gleichnis der Harmonie», das eine der zuverlässigsten Einführungen in den Geist und die Gesetze heutigen Bildens ist, erfährt durch diese neue Veröffentlichung eine wertvolle Ergänzung. Burchartz' Gestaltungslehre ist für den künstlerisch Tätigen, für den heute das Wort von Kleist gilt, daß er vom Baume der Erkenntnis essen müsse, um in den Zustand der Unschuld zurückzufallen, so wichtig, wie für alle, die sich von der bloßen Betrachtung her um das Verständnis der bildnerischen Sprache bemühen. Der Verfasser charakterisiert einführend sehr klar die von zeitbedingten Geschmacks- und Stilströmungen unabhängige oder doch nur oberflächlich beeinflusste gesetzliche Folge der Entwicklungsphasen kindlichen Gestaltens. Er gibt dann in groben Umrissen einige Gedankengänge wieder, die der Schweizer Philosoph Jean Gebser in seinem Werk «Ursprung und Gegenwart» hinsichtlich der Bewußtseinsbildung des Menschen entwickelt, und versucht von da aus dem Leser den Zugang zum Bild der Räumgefüge zeitgenössischer Gestalter zu erschließen, ohne daß er ihn sich im Gestrüpp der Ismen und

Moden verirren läßt. Burchartz folgt Piet Mondrian, wenn er sagt: «Der Umstand, daß das Problem der Umweltformung bis zur Gestaltung der Industrieerzeugnisse heute so lebhaft diskutiert und erwogen wird, ist Ausdruck einer Verlagerung des künstlerischen Gestaltungswillens der Gegenwart. Die Formung der Dinge der Umgebung innerhalb und neben der Baukunst erscheint heute wichtiger als der vieltausendfache individuelle Persönlichkeitsausdruck im Goldrahmen.» Die systematische Gestaltungslehre, die Burchartz dann entwickelt, fußt auf den bahnbrechenden Versuchen und Erfahrungen von Johannes Itten, von Piet Mondrian und Theo van Doesburg – dieser hat die Gestaltungslehre auch für das architektonische Schaffen ausgebaut – und stützt sich vor allem auf die Erfahrungen seiner eigenen pädagogischen Tätigkeit an der Folkwang-Kunstgewerbe-

schule in Essen (von 1926 bis 1933 und wieder seit 1949). Der Text wird ausgezeichnet ergänzt durch Abbildungen von Arbeiten der Studierenden der Folkwangschule. Die Gestaltungslehre hat nach Burchartz die Aufgabe: 1. durch Übungen die Empfindsamkeit der Sinne für Kontrastwirkungen, ohne die ein Gebilde als Gestaltetes sinnlich nicht erfaßbar wäre, zu erwecken und zu steigern, 2. die Bindung der Kontrastwirkungen zur Ganzheit (Harmonie), und 3. bei den Gebrauchsgegenständen zu lehren, wie die Form aus der Funktion des Gegenstandes auf ökonomische Weise werkgerecht zu entwickeln ist. Für die letzte Aufgabe wird als aufschlußreiches Beispiel einer Verbesserung funktionaler und formaler Art eine Handbohrmaschine abgebildet, die in der Folkwangschule von einem Schüler der Klasse Glasenapp entwickelt worden ist. H. E.

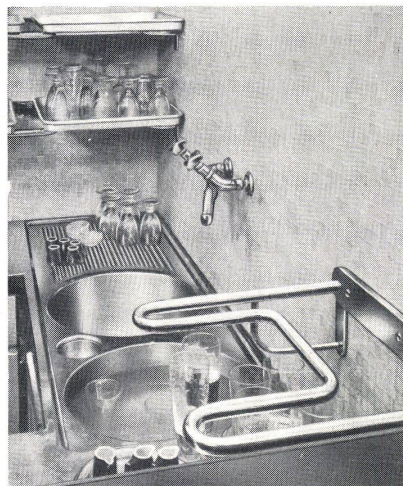
schule in Essen (von 1926 bis 1933 und wieder seit 1949). Der Text wird ausgezeichnet ergänzt durch Abbildungen von Arbeiten der Studierenden der Folkwangschule. Die Gestaltungslehre hat nach Burchartz die Aufgabe: 1. durch Übungen die Empfindsamkeit der Sinne für Kontrastwirkungen, ohne die ein Gebilde als Gestaltetes sinnlich nicht erfaßbar wäre, zu erwecken und zu steigern, 2. die Bindung der Kontrastwirkungen zur Ganzheit (Harmonie), und 3. bei den Gebrauchsgegenständen zu lehren, wie die Form aus der Funktion des Gegenstandes auf ökonomische Weise werkgerecht zu entwickeln ist. Für die letzte Aufgabe wird als aufschlußreiches Beispiel einer Verbesserung funktionaler und formaler Art eine Handbohrmaschine abgebildet, die in der Folkwangschule von einem Schüler der Klasse Glasenapp entwickelt worden ist. H. E.



Spenglerei Zürich 2 Allmendstr. 5/7 Tel. 051/25 79 80



ausgeführt 1925 ohne Reparaturen bis heute



Die in Form und Ausführung vollkommenen

fresco

Spar-Spültische

sind für erstklassige, gut durchdachte Kücheneinrichtungen immer die ausgezeichnete, auf die Dauer befriedigende Lösung. Zahlreiche Normalmodelle für Haushalt und Gewerbe, immer mit separatem Ausguß und den richtigen Beckengrößen. Alle Spezialanfertigungen, prächtige Kombinationen Prospekte, Projekte, Referenzen und Bezugsquellen-Nachweis durch

Hans Eisinger, Basel

Kühlschrank- und Spültischfabrik – Grenzachstraße 288
Telephon 061 / 32 27 96

